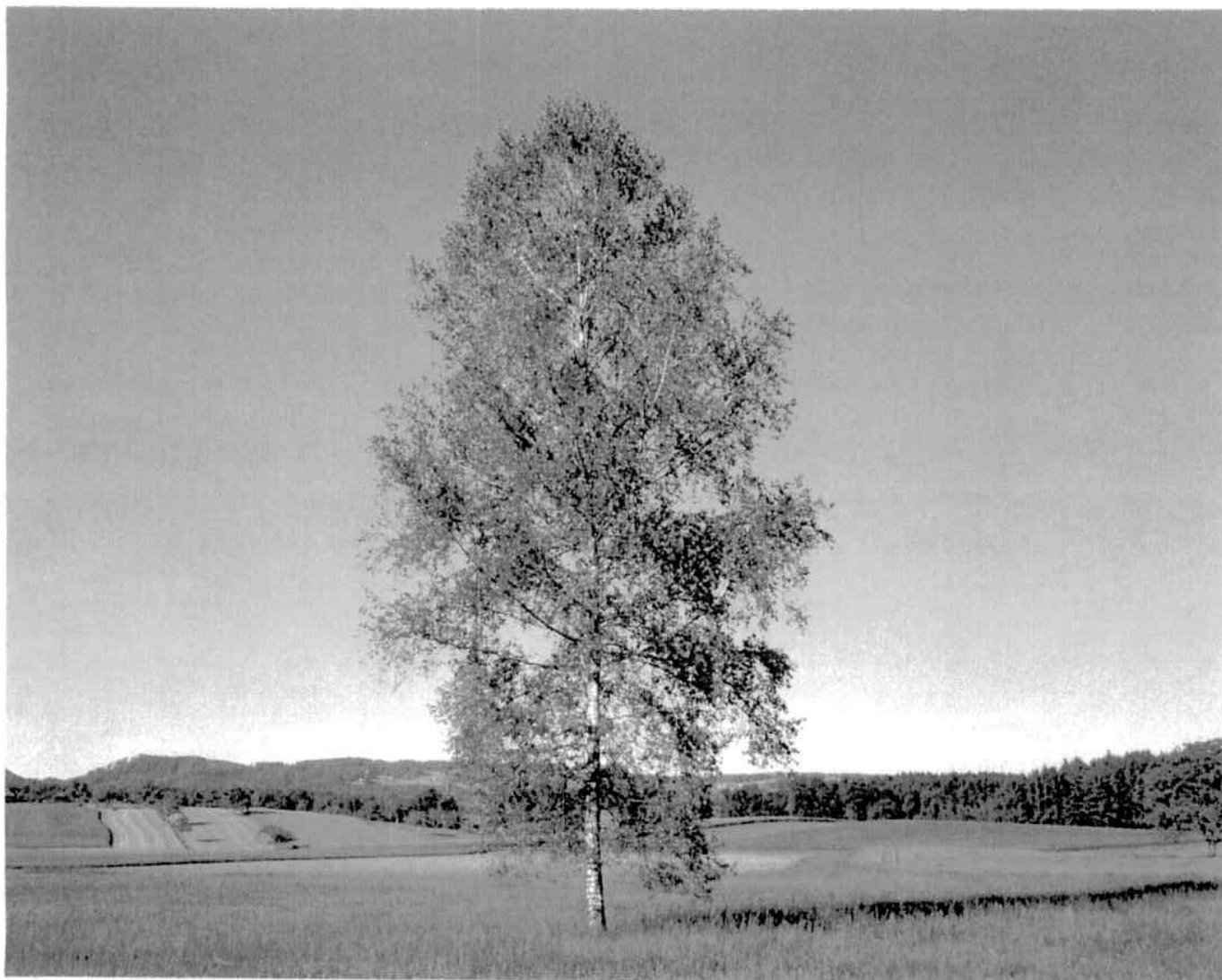


Stiftung Tagesschule Birke



Jahresbericht 2005/2006

Projekte

Stiftung Tagesschule Birke
Schulhaus Rossau (Primarstufe)
Untere Bahnhofstrasse 18 (Oberstufe)
8932 Mettmenstetten

Tel. 044 768 39 54 / FAX 044 768 39 55 /

info@tagesschule-birke.ch

<http://www.tagesschule-birke.ch>

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Vermutlich haben auch Sie die intensiven Diskussionen um Erziehung und Bildung in den vergangenen Jahren mitverfolgt oder sogar mitgeführt. Vieles ist in Bewegung geraten.

Besonders in der Folge der PISA-Studie wurden methodische und inhaltliche Defizite auch in unserem Schulsystem aufgezeigt. Der traditionelle Unterricht war und ist in Frage gestellt, seine Resultate überzeugen nicht mehr.

Als Reaktion darauf wurden Schulstrukturen und Unterrichtsmethoden überprüft, hinterfragt, verändert, und vor allem neu gewichtet. Dabei hat auch der Projekt-Unterricht verstärkt Einzug in die Schulstube gehalten neben dem bislang überwiegenden Frontalunterricht.

Obwohl die Projektmethode in der Pädagogik eine lange Tradition hat (sie reicht bis ins frühe 18. Jhdt. in Frankreich zurück), erfolgte erst Anfang der 1980er Jahre ein verstärkter Einbezug dieser Methode in die Schulpädagogik. Projektunterricht bedeutet Arbeit am Projekt und wird gelobt als eine ganzheitliche, integrative Lernform.

Projektarbeit fordert die Schüler anders heraus als der Frontalunterricht. Die Forschung hat aufgezeigt, dass der im Rahmen von Projekten erzielte Lerneffekt „vielschichtiger, tiefergehend und resistenter gegen das Vergessen“ ist. Die Gründe liegen in der Handlungsorientierung und der Wissensvernetzung mit benachbarten Wissensgebieten bei Projektarbeiten. Und das wiederum macht plausibel, weshalb es so wichtig und notwendig ist, diese Lernform in den Schulen zu pflegen, selbstverständlich auch an unserer Tagesschule. Der vorliegende Jahresbericht ist diesem Thema gewidmet.

Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen und Schüler aber auch Stiftungsrat und Schulpflegen sind herausgefordert, sich Projekten zu stellen: Schulischer Alltag, Schulentwicklung, Leitbildumsetzung, Schulhausneubau.

Es ist eine anspruchsvolle Arbeit: Ich wünsche allen Mitarbeitenden, Freunden und Gönnern der Tagesschule Birke sowie den zuständigen Schulpflegerinnen und Schulpflegern Kraft und Ausdauer für die künftigen Projekte und danke allen herzlich für die geleistete Arbeit zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler im vergangenen Jahr.

Der Präsident

Hansjörg Iten

Liebe Leserin
Lieber Leser

Die politischen Diskussionen in den letzten Monaten (über den neuen Bildungsartikel, über das Volksschulgesetz, über die Sanierung der Bundesfinanzen und generell über Sparanstrengungen im öffentlichen Haushalt) haben eines deutlich aufgezeigt: Die Schule verkörpert die Zukunft in der Form, als wir mit den Ausgaben für Bildung und Forschung heute in unsere Zukunft investieren.

Gleichzeitig leben uns die Kinder, die unsere Schulen bevölkern, in eindrucklicher Weise vor, wie stark sie in der *Gegenwart* leben. Mit Argumenten, die sich auf die Zukunft eines jungen Menschen beziehen, erreichen wir unsere Schützlinge in der Regel nicht. Es stellt sich die Frage, wie weit „Zukunft“ für Kinder ein abstraktes Gebilde ist. Sie sind viel eher zu gewinnen durch die lebendige Gestaltung der *Gegenwart*. Es muss *jetzt* spannend sein. *Jetzt* muss etwas passieren. *Jetzt* müssen Fragen beantwortet werden.

Der Weg von der *Gegenwart* in die Zukunft vollzieht sich in kleinen Schritten. Und bei jedem dieser kleinen Schritte wird aus der Zukunft ein Stück *Gegenwart* gemacht. Oder andersherum ausgedrückt: Mit jedem Stück gelebter *Gegenwart* erschliessen wir ein Stück Zukunft. Diese Zukunft ist für die Kinder erfassbar. Diese Zukunft mögen sie gerne mitgestalten. An dieser Zukunft sind sie interessiert.

Der Projektunterricht ist ein sehr effektives Mittel, um diese Zukunft zu gestalten. Wir fantasieren eine Veränderung und machen uns daran, mit grossem und gemeinsamem Einsatz diese Fantasie (Zukunft) zu realisieren (*Gegenwart*).

Die Kinder erleben im Projektunterricht die Veränderung und den Fortschritt viel unmittelbarer als im regulären Lektionenunterricht und können die Erfahrung machen, dass es sich lohnt, sich etwas vorzunehmen. Neben den grossen Projekten, die einige Tage oder Wochen dauern können, gibt es auch die unzähligen kleinen und zum Teil individuellen Projekte, in die die Kinder Energie stecken. Unsere Aufgabe ist es, diese Energie gut zu steuern und verantwortungsbewusst mit ihr umzugehen, damit die Kinder „step by step“ den Weg dorthin finden, wo wir *jetzt* unsere Zukunft sehen.

Jacques Peyer, Schulleiter

Unterstufe: Projekt „Wald“

Wir haben foto von unsere Bäume
enmen gemacht.

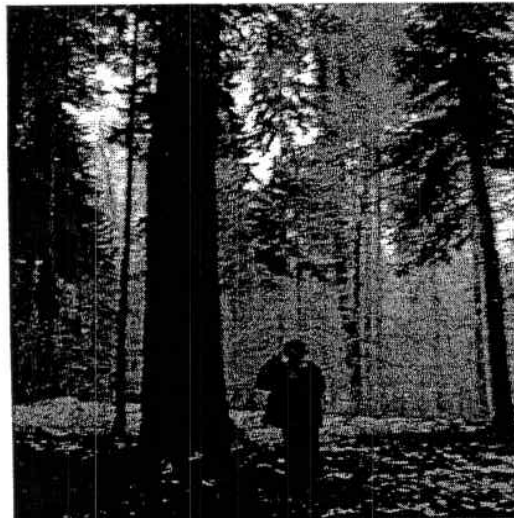
Wir haben Puspuren gefunden.

Wir haben ein Spiel gemacht.

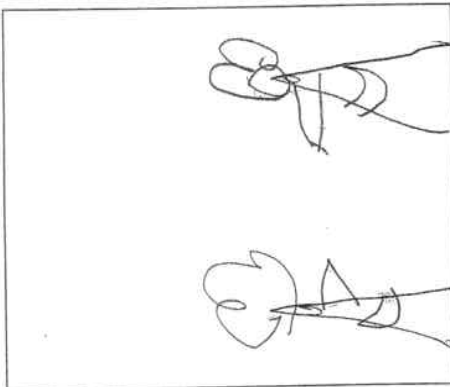
Wir haben ein Spiel gemacht.

Wir haben Gagi gesehen.

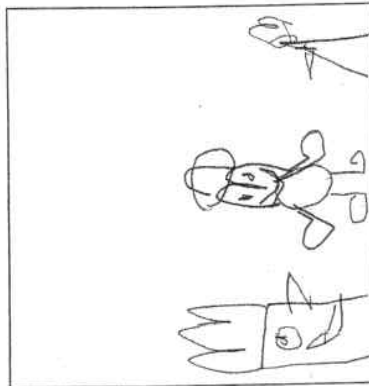
Wir haben eine Höhle gesehen.



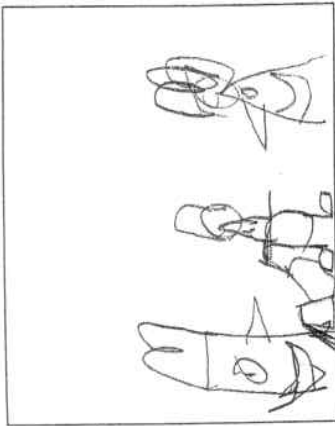
Mein Baum



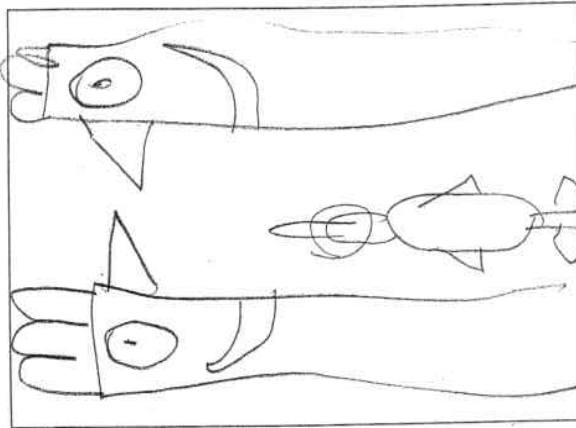
Mein Baum ist lustig und hat einen Nachbarsbaum, der oft mit ihm redet.



Plötzlich steht eine Hexe da. „Das ist eine Waldhexe“, stottert mein Baum. Und ‚buff‘ ist die Hexe fort und nach einer Stunde macht es wieder ‚buff‘. „Da ist die Hexe wieder“, sagt der Nachbarsbaum stotternd.

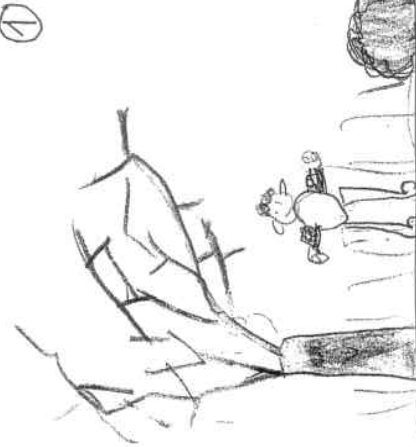


„Aber“, sagt mein Baum, „sie hat eine Giesskanne in der Hand.“



Sie giesst zuerst meinen Baum und dann den Nachbarsbaum und sie wachsen und wachsen und werden die dicksten Freunde.

Fabio Herrmann



Mein Baum wird hoch etw. einen Meter

Wachsen.

③

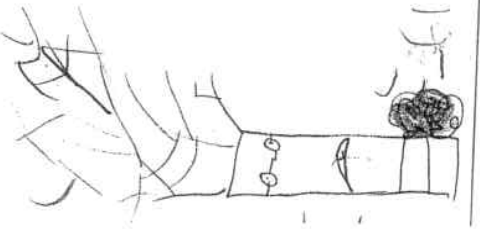
Plötzlich

machte es „Tatsch“ und das Gebü.

Sehr Wachte zum Leben auf.

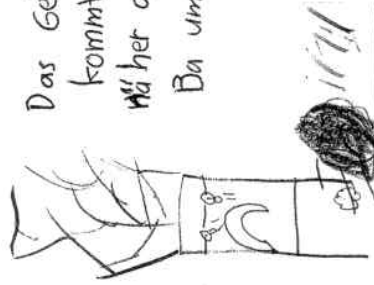
Das Gebüsch beginnt am Baumfressen.

⑤



Plötzlich wacht der Baum auf und merkt, dass es nur ein Traum war.

⑥



Das Gebüsch kommt immer näher auf den Baum zu.

⑦

Der Baum hörte Geräusche und im Gebüsch knicksste es immer lauter und lauter.

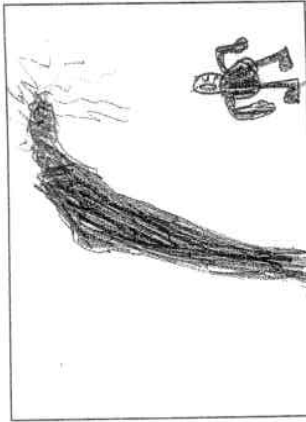


Gino Mart

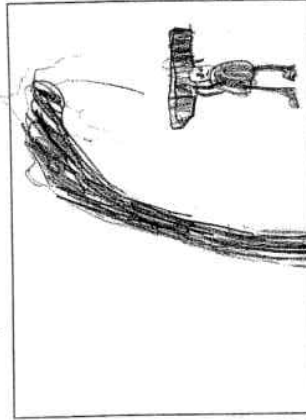
②



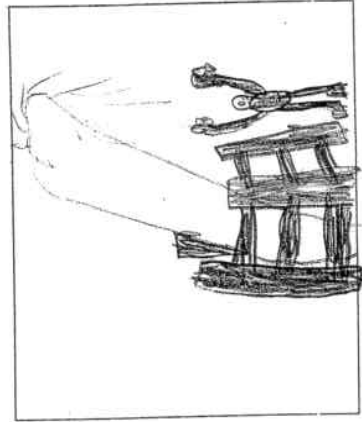
Mein Baum



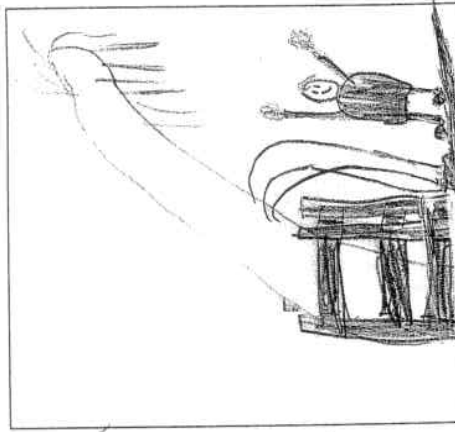
Meinen Baum fand ich trocken und ungeschützt.



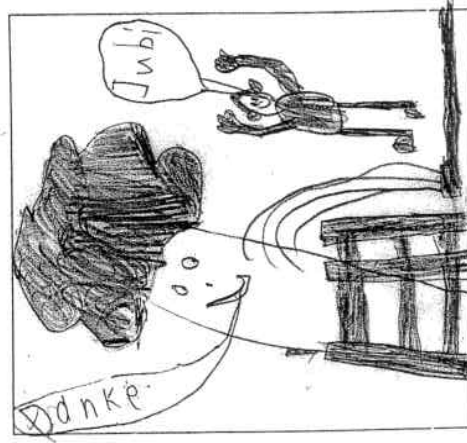
Da war ich wie der Blitz weg und holte das Lasergitter.



Ich stellte es um den Baum auf.



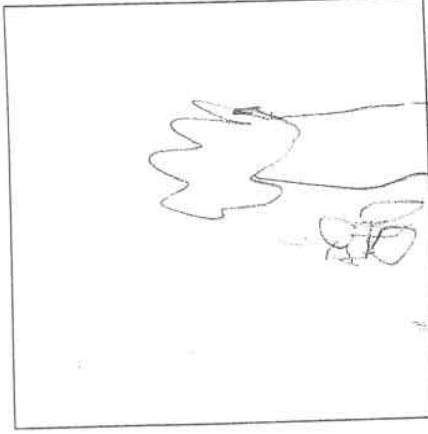
Und ich war wieder wie der Blitz weg und holte den Rasensprenger.



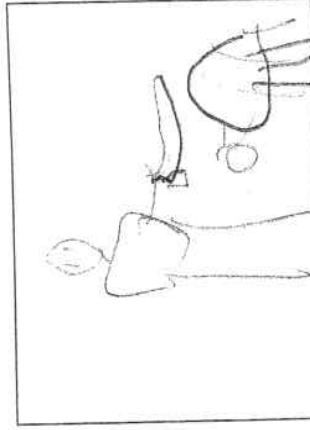
Und so war mein Baum immer bewässert und geschützt.

Markus Hubli

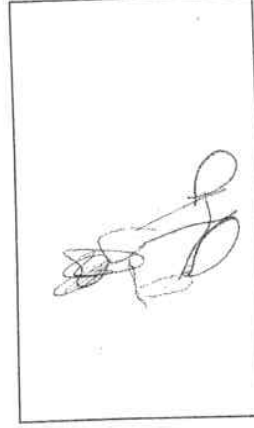
Mein Baum



Eines Tages kam ein Jäger und stellte sein Velo an meinen Baum.

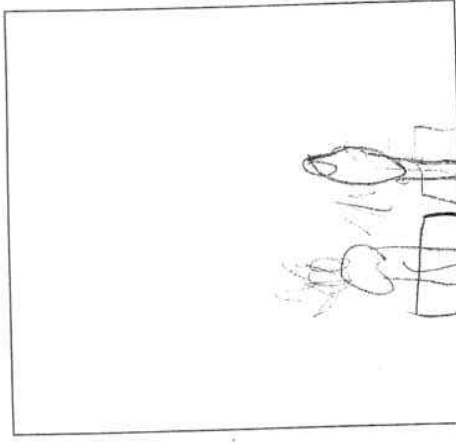


Der Jäger wollte Füchse schießen.

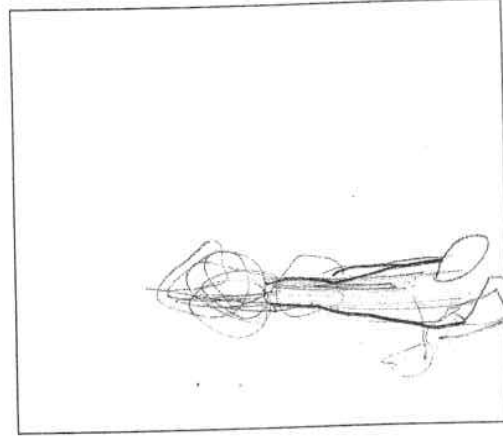


Und der Baum stieg auf das Velo und machte eine Rundfahrt und ging nachher in die Schule.

Dort las er. Die Kinder riefen: Hey, Dicker, geh zur Seite, du nimmst uns alles Licht weg!

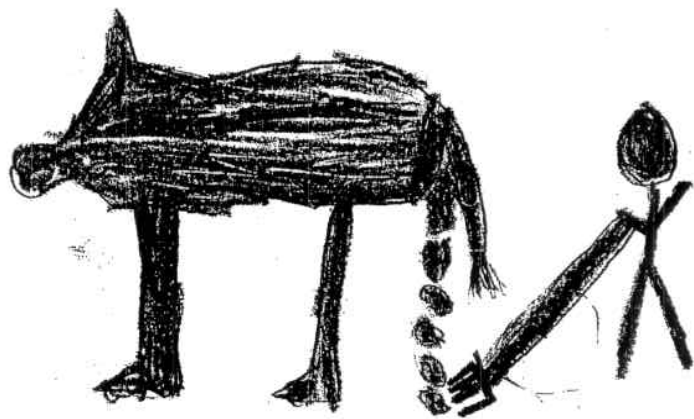


Traurig ging er wieder heim in den Wald.



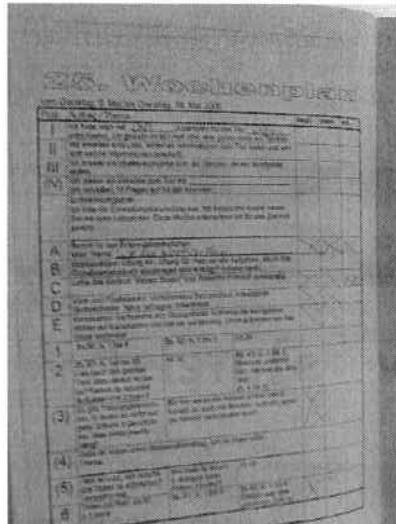
Yven Nachmansohn

Auf dem Bauernhof
Ich habe mit Stephan ausge-
mistet und es war toll. Ich
habe den Futternapf geputzt.
Der Znüni war fein. Es gab Wasser
und Brot.



Mittelstufe: verschiedene Projekte

Der Wochenplan



In der Mittelstufe haben wir jede Woche einen neuen Wochenplan. Darin befinden sich sowohl Sprach-, Mathematik- als auch Mensch und Umweltaufgaben. In der Regel hat es 12 bis 16 Aufgaben. Der Wochenplan hat jede Woche eine andere Farbe, so dass es leicht irritierend ist! Der Wochenplan wird leider jedes Mal schwieriger. Beim Wochenplan gibt es oftmals Streit wegen den Aufgaben. Einige wollen lieber Mathe, andere wollen lieber Sprache und andere wieder lieber Mensch und Umwelt. Der Wochenplan ist etwas sehr Praktisches. Wenn man grade überhaupt keine Lust hat auf Mathe oder Sprache, dann nimmt man halt einfach

Mensch und Umwelt oder was anderes! Manchmal kann der Wochenplan aber grausam sein, weil die Aufgabe nicht genau beschrieben ist oder es hat einfach überhaupt nichts, was den eigenen Vorstellungen entspricht.

Moritz Ginter (4. Kl.)



Das Klassenlager am Sihlsee

Im September 2005 sind wir ins Klassenlager nach Einsiedeln gegangen. Wir sind in einer Staumauer gewesen und dort hat uns ein Mann alles gezeigt: Die Bauart, die Wasserläufe, die Sicherheitsanlagen. 7000 Voltschläge verhindern, dass die Fische zu nahe an die Staumauer kommen. Ich habe viel Kuchen gegessen, welcher meine Mutter gebacken hat. Anschliessend sind wir mit dem Velo um den Sihlsee gefahren. Einmal sind wir mit dem Velo auf einer Wiese Motocross gefahren. Joel G. ist dabei vom Velo geflogen.

Ich bin mit Nicola zusammen im Zimmer gewesen. Ich habe immer Spass gehabt. Wir mussten jeden Tag Tagebuch schreiben.

Ich bin mit Nicola zusammen im Zimmer gewesen. Ich habe immer Spass gehabt. Wir mussten jeden Tag Tagebuch schreiben.

Die Heimfahrt ist lustig gewesen. Ich und Nico haben Frieden gehabt. Wir sind vom Sihlsee bis nach Mettmenstetten gefahren mit den Velos. Unterwegs haben wir noch einmal in Oberägeri auf einem Bauernhof übernachtet. Zum Schluss sind wir im Zugersee baden gegangen.

Cedric Bucher (6. Kl.)

Die Pfeilbogenherstellung



Im Werkraum machten wir einen Pfeilbogen aus Ahornholz. Wir mussten zuerst einen Holzstab, dann noch zwei Bretter sägen. Diese leimten wir auf dem langen Holzbrett schön aufeinander, dann mussten wir mit der Raspel abrunden. Das wurde der Griff des Pfeilbogens. Wenn man ihn nicht abrundet, bekommt man Spiesse und es tut weh. Nach dem Abrunden mussten wir den Griff noch schleifen. Wir machten das mit dem Schleifpapier.

Am Rand mussten wir eine Kerbe rausnehmen, damit wir den Pfeil abschiessen können. Wir schliffen nochmals alles mit der Raspel durch, dann noch mit dem 60er Schleifpapier. Mit dem Hobel haben wir den Stab verjüngt. Auf jeder Seite haben wir gehobelt. Dann haben wir ihn wieder geschliffen.

Nachher mussten wir ihn zweimal einölen. Später haben wir die Schnüre gespannt.

Diese Woche machen wir ein Wettschiessen.

Joël Hofstetter (6. Kl.)

Selbstgewählte Themen im Fach „Mensch und Umwelt“

Im März 2006 konnten die Schüler einen Monat lang ein selbstgewähltes Thema bearbeiten. Hier schreiben vier Schüler über ihre Themen:

Der Gemeindearbeiter



Das ist der Geräteträger:

- Leistung: 280 PS
- Breite: 210 cm
- Nutzlast 2000 kg

Man kann eine Schneeschleuder montieren, einen Schneepflug oder einen Salzer. Den Bagger brauchen sie, um Löcher zu

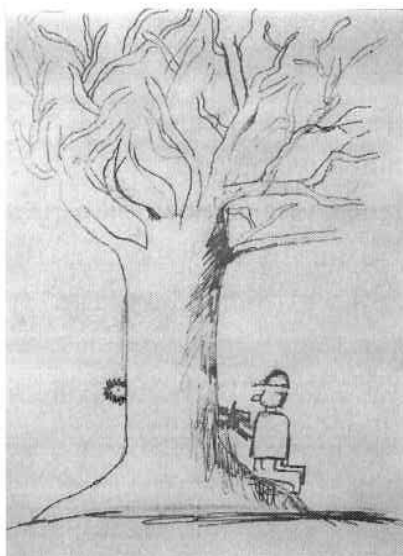
graben an verschiedenen Orten (Friedhof...)

Den Traktor brauchen sie, um Rasen zu säen. Eine weitere Arbeit des Gemeindearbeiters ist das Schneeräumen. Er schaut, dass die Strassen schneefrei sind und putzt sie noch sauber. Das gibt viel Arbeit.

Er leert auch die öffentlichen Güsselkübel und nimmt den herumliegenden Abfall zusammen. Er mäht die Rasen der Turnplätze, Schulhäuser und Fussballplätze.

Kilian Bär (4. Kl.)

Der Forstwart



Ich habe über den Förster sehr viel herausgefunden, zum Beispiel zu den Themen: Fahrzeuge, Tagesablauf des Försters, über die Bäume, was er gegen die Tiere machen muss, die etwas zerstören, über die Werkzeuge oder über die Schutzkleidung.

Aufgaben des Försters

Der Förster sagt dem Jäger wenn ein Tier krank ist. Und er muss auch die jungen Bäume einzäunen, damit die Tiere sie nicht verletzen. Er darf keine Tiere schießen. Er muss die Bäume anzeichnen und zwar alle, die nicht gerade wachsen, die zwei Kronen haben und die, welche Borkenkäfer haben. Im Jungwuchs

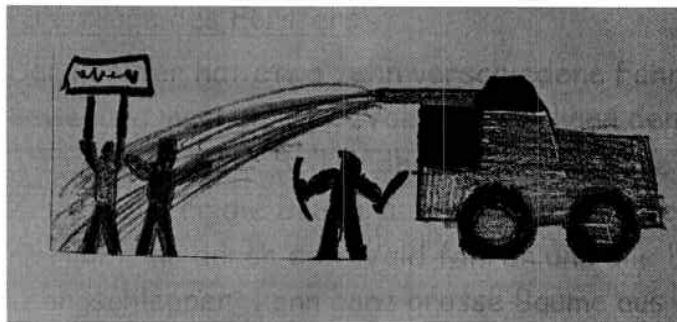
geht er mit einer Maschine durch, die den Baum hält, ihn umsägt, dann entastet, schält und hinlegt. Das alles dauert 2 Minuten.

Fahrzeuge des Försters

Der Förster hat etwa zehn verschiedene Fahrzeuge und sie können alle eine andere Bewegung machen. Der „Vollernter“ kann den Baum halten, dann umsägen entasten und schälen. Der „Seilwindheber“ kann Bäume den Hügel hinaufziehen und mit der Zange kann er die Bäume auf einen Haufen heben. Der „Zusammenführer“ kann ohne Probleme durch den Wald fahren und alle Bäume zusammenführen. Der „Zangschlepper“ kann ganz grosse Bäume aus dem Wald ziehen.

Mike Zürcher (5.Kl.)

Die Polizei



Ich habe dieses Thema gewählt, weil ich einmal Polizist werden will. Ich habe viel herausgefunden über die Polizei, zum Beispiel, dass ein Wasserwerfer bis zu 9000 Liter Wasser transportieren kann.

Es gibt verschiedene Fahrzeuge. Der Streifenwagen ist ein Auto, das Täter in Autos verfolgt.

Joel Gutknecht (4.Kl.)

Der Paläontologe

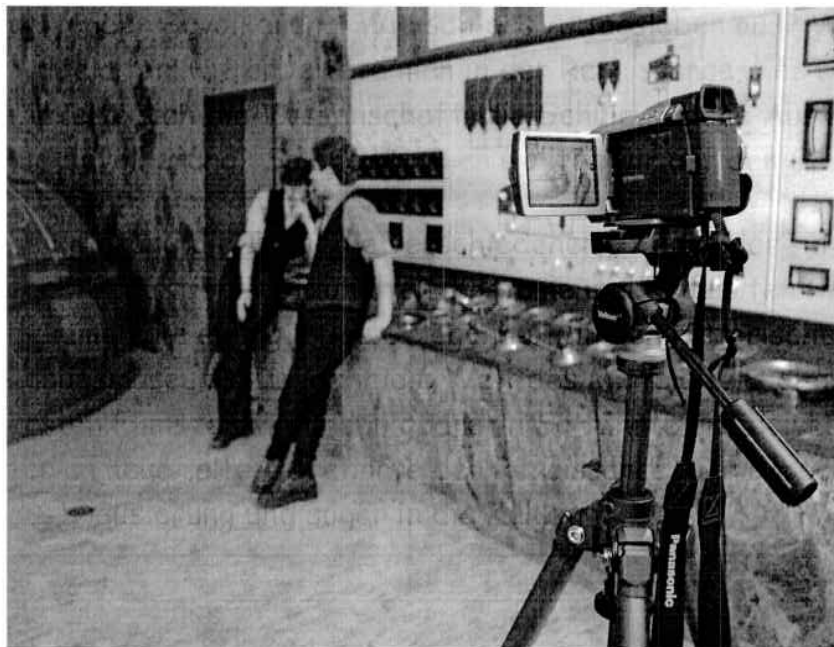
Ich heisse Nico und berichte über mein MU-Thema. Es heisst: Paläontologe. Das ist eine Berufsart, die ziemlich heikel ist. Die Berufsausübung hat mehrere Phasen: Die erste ist die Entdeckung des Dinosauriers mit Ultraschallgeräten. Die zweite Phase ist die Ausmessung des Fundgebietes. Dieses wird dann mit einem Zaun abgesperrt. Nun ist es nur noch mit einem Helikopter, Flugzeug oder Lastwagen zugänglich. Aber mit dem Helikopter oder Flugzeug muss man mindestens 100 Meter entfernt landen. Die Phase drei ist schwer, weil man keinen Fehler machen darf. Für die Ausgrabung braucht man Hammer, Meissel und Pinsel. Am Birkenfest erfahren sie noch mehr über mein Thema!

Nico Gasperini (4. Kl.)

Oberstufe: Projekt „Zeitbilder“

Kriege, Schlachten, Daten, Schauplätze, Stammbäume von Monarchien etc., die Bücher sind voll davon geschrieben. Wir versuchten den Verlauf der Geschichte von einer anderen Seite her zu untersuchen, nämlich von der Sichtweise der arbeitenden Bevölkerung. Wie sah das Alltagsleben aus? Wie überlebte man im Mittelalter, wie arbeitete man in der Renaissance, was wurde erfunden, wie entwickelte sich die Wissenschaft, die Schule, welche Auswirkungen hatte dies auf die Bevölkerung? Solchen Fragen wollten wir auf den Grund gehen.

Es entstand die Idee, die verschiedenen „Zeitbilder“ in einer Video- und Theater-Produktion festzuhalten. Kostüme und Requisiten wurden aufgestöbert. Wir bekamen die einzigartige Gelegenheit, in den historischen Räumlichkeiten des Landesmuseums Zürich in die Welt des Mittelalters eintauchen zu können. Die ersten Filmszenen wurden gedreht! So führte uns der Lauf der Geschichte weiter an neue „alte“, Drehorte der Renaissance, der Barockzeit, der späteren Industrialisierung und sogar in die Zukunft!



Das Produkt unserer Geschichtsreise „ZEITBILDER“ ist in der ersten Juliwoche zu besichtigen im Kleintheater bei I. Naef in Aeugst a. A.

- Mittwoch 5. Juli Schüleraufführung Birke intern, ca. 9.00
- Donnerstag 6. Juli Schüleraufführung extern, ca. 9.00
- Freitag 7. Juli Abendvorstellung für Eltern, Freunde, Verwandte ca. 19.30

Ingrid Naef und Patrik Gisler (Lehrpersonen Oberstufe)

Geschichtsunterricht mal anders

Wer kennt oder kannte das nicht, der/die Lehrer/in kommt ins Zimmer, der Unterricht beginnt und keiner freut sich. Oh nein! Dann auch noch Geschichte, das wohl langweiligste Fach! Stundenlang Texte lesen und kein Action. Nicht bei uns! Wir hatten neben dem Texte lesen noch Filmdreh: Zunfthaus zur Meise, schweizerisches Landesmuseum Zürich, historische Brauerei Uster, Krypta des Grossmünsters, Kloster Kappel a. A., Rifferswil und Technorama Winterthur. All diese Orte haben wir mit Kamera, Kostümen, Beleuchtung usw. im Gepäck besucht. Über Monate drehten wir Filmsequenzen zeitgemäss zu jeder Epoche passende Szenen (Mittelalter, Renaissance, industrielle Revolution, 19. und 20. Jahrhundert, 21. Jahrhundert und Zukunft).

Sharon Bediako (8. Kl.)

Filmaufnahmen

Unsere Lehrer haben eifrig passende Orte gesucht, welche möglichst einen historischen Hintergrund aufzuweisen hatte. Per E-Mail wurden wir über Ausflüge informiert, eventuell wurde zu passender Kleidung geraten. Am jeweiligen Ort haben wir die Szenen besprochen und gedreht. Mit Frau Naef und Herrn Gisler als Berater und Chantal als Kamerafrau, die schon Erfahrung mit der Kamera hatte, konnte nichts schief gehen. Mit Stativ und Talent sorgte sie dafür, dass möglichst keine verwackelten Bilder entstanden. Auch die Schauspieler Lucien, Marina, Firat, Francesco, Kyra und ich haben unseren Part gut gemacht.

Sharon Bediako (8. Kl.)

Making off...

Unser Filmprojekt fängt im düsteren Frühmittelalter an und endet in der fernen, noch ungewissen Zukunft. All dies wird natürlich auch durch einen fein geplanten Theaterauftritt ergänzt, denn wir wollen dem Zuschauer nicht nur unseren Film präsentieren, sondern ihm auch saubere Live-Musik und Live-Theater vorführen. Es sollen also Film, Livemusik und Theater miteinander fusioniert werden. So sind wir schon verschiedenste Musikstücke durchgegangen und haben einige sorgfältig eingeübt, es sollte jeder der Schüler und Schülerinnen einen musikalischen Beitrag in unserem MUSICPART übernehmen, sei es singen, ein Instrument spielen oder einen coolen Rap bringen.

Dieses Projekt war aber bereits am Laufen, als ich vor ca. 9 Monaten der Tages-
schule Birke beigetreten bin. Schon in der ersten Schnupperwoche hatte ich das
Vergnügen, an einem der ersten Drehtage teilzunehmen. Ich finde es eine schöne
Idee, den öden Geschichtsunterricht zu einem spannenden Filmprojekt umzugest-
alten. So lernen wir auch die verschiedenen Orte und Bekleidungen sowie die
Verhaltensweisen unserer Vorfahren kennen. So machten wir Erfahrungen in den
Jahren der Renaissance, in denen wir bei der Verfilmung grosse Tänze und ele-
gante Kleidung trugen, während wir aber in der Zeit der Industrialisierung
schmutzige und typisch grauschwarze Fabrikarbeiterkleidung anhatten. Wir wa-
ren in unseren Rollen nicht nur Schauspieler, sondern auch ein Teil dieser be-
stimmten Situation, ein Teil der Geschichte, ein Teil der Vergangenheit sowie
unserer ungewissen Zukunft.

In die Zukunft zu sehen ist auf eine bestimmte Zeit nicht schwierig, doch uns
ging es nicht darum eine realistische Zukunft zu zeigen, sondern eher eine nach
eigenen Vorstellungen, futuristische Zukunft zu verfilmen. Es sollten alle Gedan-
ken der Schülerinnen und Schüler zur Geltung kommen, denn man sagt ja " WIR
SIND DIE ZUKUNFT" und wir wollen keinen ÖLKRIEG zeigen, sondern eine ge-
waltige Portion Phantasie. Hier geht es nicht nur um Realität, sondern auch um
die eigene Vorstellung, die eigenen Bilder, unsere inneren tiefsten Visionen der
ZUKUNFT.

All dies brachte uns die Geschichte nicht nur durch ein Buch näher, sondern
durch die verschiedenen Orte und Situationen unseres grossen Filmprojekts.
Ganz anders als in den Zeiten, als der Geschichtsunterricht vielleicht wenig
ACTION brachte, kann ich vergewissern, dass ich diese Art von Lernen mit Ab-
stand die beste, lehrreichste, und intensivste Methode finde, um Geschichte mit
der grössten Motivation anzugehen. Langeweile ist hier kein Thema, denn es gibt
bei jedem Set viel Arbeit und immer wieder neue interessante Drehorte. Dies
soll aber nicht heissen, dass wir nur schauspielern oder mit der Kamera schwan-
ken und nebenbei bei einer kurzen Verschnaufpause uns für einige wenige Minu-
ten in der lokalen Örtlichkeit umsehen, sondern wir haben auch oft eine Führung
des Gebäudes oder der Örtlichkeit. Diese Führung übernimmt dann in den meis-
ten Fällen ein lokaler Führer oder auch manchmal, bei Fragen oder Interessen,
unser Lehrer oder unsere Lehrerin.

Jeder von uns Oberstufenschülern ist dabei und jeder bringt Begeisterung und
Motivation mit.

Lucien Spielmann (9. Kl.)

Das Mittelalter

Wir sind ins Landesmuseum gegangen und haben Video-Aufnahmen aus der Zeit des Mittelalters gedreht. Wir waren in verschiedenen Räumen, in einem Raum war eine grosse Glocke. Wenn man auf die Glocke schlug hörte man den Klang etwa zwei Minuten lang. Wir mussten verschiedene Szene drehen. Eine war eine Essensszene. Es gab auch eine Szene, bei der Kyra einen Brief schreiben musste. Sie durfte den Brief mit einer Feder schreiben, dazu benutzte sie auch noch ein kleines Fläschchen mit Tinte. Da musste sie die Feder immer wieder hineinstecken, um wieder schreiben zu können. Es hatte jeder etwas zu machen, ich musste zum Beispiel filmen. Wir mussten sogar noch eine Genehmigung haben, dass wir überhaupt im Landesmuseum filmen durften. Wir hatten auch noch vor dem Museum ein Knochenspiel gespielt, das war ein sehr beliebtes Spiel im Mittelalter. Als wir diese Dreharbeiten gemacht haben waren wir gerade in Hedingen im Klassenlager.

Chantal Haueter (9. Kl.)

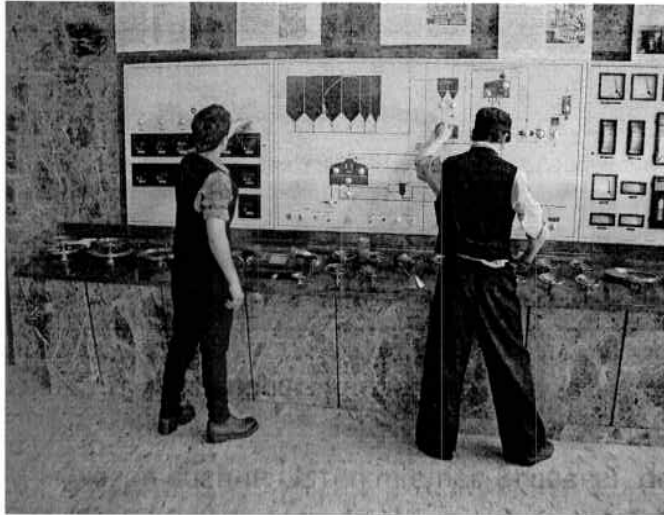
Die Zeit der Entdecker

Wir waren im Landesmuseum und filmten in den Räumen des Mittelalters und der Barockzeit. In einem Raum wurde auch eine Szene für den Film „Mein Name ist Eugen“ gedreht. Lüss (Lucien), Francesco und ich planten eine Reise von Europa nach Amerika und nachher nach Indien. Wir bereiteten unsere Reise dorthin auch auf dem grossen Globus vor und tauschten unsere Ideen aus. Später kam Lüss zu mir und zeigte auf einer Weltkarte den Weg, den wir ausgerechnet haben. Wir kamen zurück und nahmen Sachen mit, welche unsere Nation noch nicht gesehen hatte. Zum Beispiel brachten wir von unserer Entdeckungsreise Kartoffeln, Bananen, Seidenstoffe und Perlenketten mit.

Firat Akgül (8. Kl.)

Die Zeit der Industrialisierung

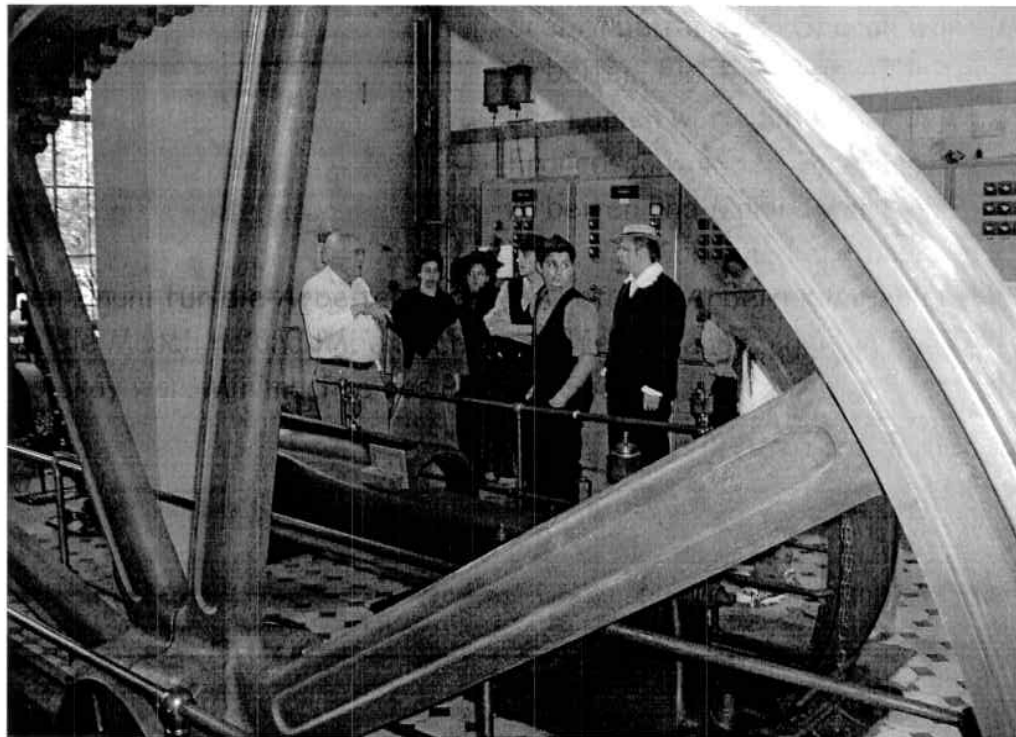
Wir waren auch in Uster in einer Brauerei, dort hatte es eine alte Dampfmaschine, die wir benutzen durften.



Wir durften dort filmen und wir durften die Dampfmaschine laufen lassen. Unser Museumsführer sagte, sie würde etwa drei Minuten laufen, das war auch so. Wir haben uns dann verkleidet als drei Arbeiter, also Sharon war ein Arbeiter, Firat war ein Arbeiter und Lucien war auch ein Arbeiter. Francesco war der Chef der drei Arbeiter und Marina war seine Frau. Ich war eine Fabrikarbeiter

frau, welche den Znüni für die Arbeiter gebracht hat. Die Arbeiter haben Öl nachgefüllt für die Maschine und haben Schrauben fester angezogen und geschaut, ob alles okay war. Mir machte das Projekt Spass.

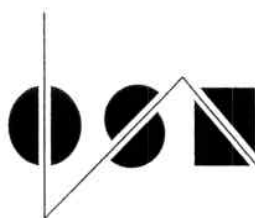
Kyra Stöckli (7. Kl.)



Aus der Schulchronik

22. August 2005	Weiterbildungstag
23. August	Beginn des Unterrichtes für 20 Schülerinnen und Schüler
25. August	Schulfest „Es goht los“
12. bis 16. September	Klassenlager Unterstufe in Kerns Klassenlager Mittelstufe in Einsiedeln Klassenlager Oberstufe in Hedingen
3. Oktober	Jahreszeitenwanderung „Herbst“ nach Hedingen
Mitte Oktober	Aufnahme eines Schülers in die Oberstufe
19. Dezember	Weihnachts- und Jahresabschlussfeier im Wald
17. Januar 2006	Jahreszeitenwanderung „Winter“ nach Hedingen
13. bis 17. Februar	Winterlager Mittelstufe und Oberstufe auf Rigi-Klösterli
Anfang Mai	Aufnahme eines Schülers in die Unterstufe
11. Mai	Jahreszeitenwanderung „Frühling“ nach Hedingen
12. bis 16. Mai	Schullager aller Klassen in Weggis
22. Juni	Birkenfest (Ausstellung, Präsentation Leitbild, Nachtessen)
26. Juni	Weiterbildungstag
30. Juni	Jahreszeitenwanderung „Sommer“ nach Hedingen
14. Juli	Letzter Schultag

Dazu kommen verschiedene Exkursionen und Ausflüge im Klassenverband sowie Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitarbeitenden.



REVISIONS GMBH

INDUSTRIESTRASSE 17 · 8910 AFFOLTERN A/A
TELEFON 044 763 70 70 · FAX 044 763 70 71

An den Stiftungsrat der
Stiftung Tagesschule Birke, Mettmenstetten

Affoltern am Albis, 7. März 2006

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Tagesschule Birke für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

OSN Revisions GmbH

Christophe Kalbermatten
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Stiftung Tagesschule Birke, Mettmenstetten

Bilanz per 31. Dezember

	<u>31.12.2005</u>	<u>31.12.2004</u>
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	325'489	78'464
Forderungen gegenüber kantonalen IV-Stellen für Schulgeld, Kostgeld und Transportkosten	58'096	68'639
Kontokorrent Küche	5'736	1'304
Andere Forderungen	1'049	1'096
Noch unbezahlte Vorschüsse an die Restdefizite der Kantone Aargau und Zug	17'102	24'488
Noch unbezahlte Restdefizite der Kantone Aargau und Zug	5'000	15'000
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'400	59
Total Umlaufvermögen	<u>414'872</u>	<u>189'050</u>
Anlagevermögen		
Immobilien	8'617	9'574
Betriebseinrichtungen	34'234	51'499
Zahlungseingang Einrichtungsbeitrag für 2003	0	-16'005
Zahlungseingang Einrichtungsbeitrag für 2004	-10'502	0
Total Anlagevermögen	<u>32'349</u>	<u>45'068</u>
TOTAL AKTIVEN	<u>447'221</u>	<u>234'118</u>

D. *He.*

Stiftung Tagesschule Birke, Mettmenstetten

Bilanz per 31. Dezember

	<u>31.12.2005</u>	<u>31.12.2004</u>
	CHF	CHF
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren	28'491	64'502
Passive Rechnungsabgrenzungen	19'474	8'500
Depotgelder	10'000	14'000
Stiftungsfonds	81'012	85'987
Total Fremdkapital	<u>138'977</u>	<u>172'989</u>
 Eigenkapital		
Stiftungskapital	50'848	47'673
Bilanzgewinn		
Vortrag vom Vorjahr	13'456	-121'897
Betriebsbeitrag 2003	0	351'863
Betriebsbeitrag 2004	405'440	0
Jahresverlust	-161'500	-216'510
Total Bilanzgewinn	257'396	13'456
Total Eigenkapital	<u>308'244</u>	<u>61'129</u>
TOTAL PASSIVEN	<u><u>447'221</u></u>	<u><u>234'118</u></u>

B:

HC.

Stiftung Tagesschule Birke, Mettmenstetten

Betriebsrechnung

	<u>2005</u> CHF	<u>2004</u> CHF
ERTRAG		
Beiträge von Zürcher Gemeinden	587'820	523'800
Beiträge anderer Kantone und Gemeinden	77'973	109'419
IV-Beiträge Schul- und Kostgelder	193'361	193'836
IV-Beiträge Transportkosten	64'276	77'580
Elternbeiträge Kostgelder anderer Kantone	3'802	4'660
Beiträge von Kantonen, Gemeinden (NIV)	39'600	0
Sonstiger Ertrag	4'021	7'788
TOTAL ERTRAG	970'853	917'083
 AUFWAND		
Personalaufwand	830'160	800'166
Aufwand für Leistungen Dritter	45'613	53'873
Aufwand für Lebensmittel und Getränke	19'772	20'692
Mietaufwand	71'769	69'018
Transportaufwand	75'243	91'404
Unterhalts- und Reparaturaufwand	11'016	18'666
Aufwand für Schulung und Ausbildung	33'121	33'253
Allgemeiner Betriebsaufwand	31'503	21'764
Finanzaufwand	420	865
Abschreibungen auf Sachanlagen	13'736	23'892
TOTAL AUFWAND	1'132'353	1'133'593
 JAHRESVERLUST	-161'500	-216'510



Stiftung Tagesschule Birke, Mettmenstetten

Anhang per 31. Dezember

	<u>31.12.2005</u>	<u>31.12.2004</u>
	CHF	CHF
Brandversicherungswerte der Sachanlagen		
Immobilien	130'500	130'500
Betriebseinrichtungen	216'000	216'000

Kurzbeschreibung der Stiftung Tagesschule Birke

Zweck: Führung einer Tagesschule für Kinder mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten

Stiftungsurkunde: Öffentliche Beurkundung am 1. Juli 1996

Handelsregister: Eintrag am 24. September 1996

Stiftungsrat:	Iten Hans Jörg, in Rifferswil	Präsident
	Crescionini Helene, in Ottenbach	Mitglied
	Heusser Martin, in Obfelden	Mitglied
	Sommer Hansruedi, in Mettmenstetten	Mitglied
	Widmer Robert, in Obfelden	Mitglied

Zeichnungs- berechtigung:	Iten Hans Jörg, in Rifferswil	Einzelunterschrift
	Crescionini Helene, in Ottenbach	Einzelunterschrift

Im Jahr 2006 werden die Einzelunterschriften aufgehoben,
sämtliche Stiftungsratsmitglieder erhalten die Kollektivunterschrift
zu zweien.

Aufsichtsbehörde: Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich

h. Crescionini
B. A.

Mitarbeitende 2005/2006

Peyer Jacques	6023 Rothenburg Heilpädagogischer Lehrer Unterstufe / Schulleiter
Burkhard Agnes	8933 Maschwanden Französischunterricht Mittel- und Oberstufe
Fisch Regula	5737 Menziken Lehrerin Unterstufe (bis Ende 2005)
Gisler Patrik	8911 Rifferswil Heilpädagogischer Lehrer Oberstufe, Stv. Schulleitung
Guldener Urs	8911 Rifferswil Lehrer Mittelstufe
Holenweg Rachel	8911 Rifferswil Werklehrerin Unter-, Mittel- und Oberstufe
Lämmle Lea	8903 Birmensdorf Lehrerin Unterstufe (ab Januar 2006)
Luska Kerstin	8049 Zürich Lehrerin Mittelstufe
Mattes Chantal	8915 Hausen a. A. Lehrerin für Perisai-Diri Unter-, Mittel- und Oberstufe
Meier Virginia	8932 Mettmenstetten Englischunterricht Mittelstufe
Naef Ingrid	8914 Aeugst a. A. Heilpädagogische Lehrerin Oberstufe
Schneider Alfred	8926 Hauptikon Landwirt / Heilpädagogischer Lehrer
Lustenberger Doris	9622 Krinau Kochen, Mittagsbetreuung, Hauswirtschaft Oberstufe
Stocker Pia	8932 Mettmenstetten Mittagsbetreuung Unterstufe
Will Margret	8143 Stallikon Hausmutter, Kochen + Garten in Rossau, Mittagsbetreuung Mittelstufe
D'Aloia Ruth	8932 Rossau Raumpflege in Rossau
Funk Christina	8912 Obfelden Buchhaltung

Im Auftragsverhältnis für unsere Schülerinnen und Schüler therapeutisch tätig:
 Bächinger Gabriela (*Musiktherapie*), Baltensperger Susanne (*Musiktherapie*), Kaufmann
 Judith (*Musiktherapie*), Käser Lisa (*Lerntherapie*), Schenkel Andrea (*Logopädie*)

Schularzt: Herr Dr. med. Walter Baumann, Knonau

Stiftungsrat

Iten Hansjörg	Präsident / 8911 Rifferswil
Crescionini Helene	8913 Ottenbach
Geiger Annemieke	8912 Obfelden (ab Mai 06)
Heusser Martin	8912 Obfelden (bis Mai 06)
Sommer Hans-Ruedi	8932 Mettmenstetten
Widmer Robert	8912 Obfelden

Ich bin ein Baum
ein Teil der Schöpfung
wie Du

will zur Freude bestehn
und dich tanzen sehn
wünsche Dir Licht und Frucht
reines Wasser und Luft

damit Du wächst und blühst
still und immer
wie ich

will Dir Segen sein
wachsen in den Himmel hinein
fest auf der Erde stehn
im Sturm nicht untergehn

Ich bin ein Baum
verwurzelt im Urgrund
wie Du

frei nach Frida Huwiler